

Wirtschaftswissenschaftliche Bücherei für Schule und Praxis

Begründet von Handelsschul-Direktor Dipl.-Hdl. Friedrich Hutkap †

Verfasser:

Dietmar Schuster, Dipl.-Handelslehrer, Gießen

Fast alle in diesem Buch erwähnten Hard- und Softwarebezeichnungen sind eingetragene Warenzeichen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

* * * * *

27., überarb. Auflage 2015

© 1987 BY MERKUR VERLAG RINTELN

Gesamtherstellung:

MERKUR VERLAG RINTELN Hutkap GmbH & Co. KG, 31735 Rinteln

E-Mail: info@merkur-verlag.de

lehrer-service@merkur-verlag.de

Internet: www.merkur-verlag.de

Umschlagfoto: Markus Goetzke, Commerzbank AG

ISBN 978-3-8120-0194-6

Vorwort

Liebe Auszubildende,
liebe Kolleginnen und Kollegen an berufsbildenden Schulen,
liebe Ausbilderinnen und Ausbilder,

die neue Ausbildungsordnung und der dazu entwickelte Rahmenlehrplan betonen den **Grundsatz der Handlungsorientierung**. Dadurch sollen die Auszubildenden befähigt werden, Arbeitsaufgaben durch **selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren** zu erledigen.

Ein derartiges Vorgehen beim Lösen komplexer Aufgaben setzt voraus, dass sich die Auszubildenden die dazu erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten **weitgehend selbst erarbeiten**. Da die Auszubildenden am Anfang ihrer Ausbildung einen unterschiedlichen Kenntnisstand besitzen, soll dieses Lehr- und Aufgabenbuch die Möglichkeit eröffnen, die zu unterschiedlichen Problemlösungen erforderlichen Kenntnisse erstmalig zu erarbeiten, Vergessenes aufzufrischen und neu erarbeitetes Wissen zu wiederholen.

Da die Umsetzung des Rahmenlehrplans der KMK in den einzelnen Ländern unterschiedlich erfolgt, wurde eine Konzeption gewählt, die möglichst allen **Organisationsformen des Unterrichts** gerecht wird. Auch im Rahmen **betrieblicher Unterweisung** kann auf einzelne Abschnitte zurückgegriffen werden.

In dem Rahmenlehrplan der KMK sind u. a. die **Bereiche Datenverarbeitung** und **Mathematik** keine eigenständigen Lernfelder. Die Kenntnisse und Fertigkeiten, die aus diesen Bereichen zu Problemlösungen verschiedener Lernfelder erforderlich sind, werden in einem eigenen Kapitel als Leittext aufbereitet, damit bei Bedarf von Ihnen darauf zurückgegriffen werden kann.

Das verwendete Tabellenkalkulationsprogramm ist **Excel 2010**.

Die Ergänzungen zum Prüfungskatalog für die Abschlussprüfungen der ZPA – Nord-West wurden berücksichtigt.

Die Kalkulationsschemata wurden terminologisch weitgehend denen der kaufmännischen Abschlussprüfung angepasst.

Zahlreiche Übungsaufgaben ermöglichen die Vertiefung der Lerninhalte.

Buchungen von Bankgeschäften werden in einem Exkurs dargestellt.

Hinweis:

Zur Übung und Vertiefung steht ein eigenes prüfungsvorbereitendes **Begleit- und Arbeitsheft** zur Verfügung (ISBN 978-3-8120-1194-5).



Dieses Symbol kennzeichnet programmierte Aufgaben.

In dieser Auflage wurden berücksichtigt:

- Änderungen im Sozialversicherungsrecht,
- BMF-Rundschreiben zu § 140 AO und den GoBD,
- Zusatzbeiträge zur Krankenversicherung,
- BMF-Rundschreiben zur Teilwertabschreibung,
- Aktualisierungen von Aufgaben.

Gießen, Frühjahr 2015

Dietmar Schuster

Inhaltsverzeichnis

Lernfeld: Unternehmensleistungen erfassen und dokumentieren

1	Grundfunktionen des Rechnungswesens	13
1.1	Welche Aufgaben hat das Rechnungswesen zu erfüllen?	13
1.2	Welche Rechtsgrundlagen über die Buchführungspflicht bestehen und was versteht man unter den „Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung“?	14
1.3	Welche Unterlagen hat ein Kaufmann aufzubewahren und wie lange?	15
1.4	Welche wirtschaftlichen Gründe gibt es für eine ordnungsmäßige Buchführung?	16
2	Inventur, Inventar, Bilanz	18
2.1	Inventur, Inventar	18
2.1.1	Was ist ein Inventar?	18
2.1.2	Wie wird ein Inventar erstellt?	18
2.1.3	Wann muss ein Inventar erstellt werden?	22
2.2	Bilanz	25
2.2.1	Was ist eine Bilanz?	25
2.2.2	Was ist bei der Aufstellung des Jahresabschlusses zu beachten?	27
3	Erfassung von Bestandsveränderungen und von erfolgswirksamen Geschäftsfällen in einfachen Beispielen	28
3.1	Wertänderungen in der Bilanz	28
3.2	Auflösung der Bilanz in Bestandskonten und Abschluss einfacher Geschäftsgänge	34
3.2.1	Warum wird die Bilanz in Konten aufgelöst?	34
3.2.2	Wie werden Bestandskonten eröffnet, geführt und abgeschlossen?	36
3.2.2.1	Eröffnung der Bestandskonten	36
3.2.2.2	Führen der Bestandskonten (Umsatzbuchungen)	39
3.2.2.3	Abschluss der Bestandskonten, Abschlussbuchungen	40
3.2.3	Wie hängen das System der Doppik und die Schlussbilanz zusammen?	42
3.3	Erfolgskonten mit Abschluss über Gewinn- und Verlustkonto	51
3.3.1	Wie ist eine Veränderung des Eigenkapitals zu erklären?	51
3.3.2	Wie werden die erfolgswirksamen Vorgänge gebucht?	51
3.3.3	Wie werden die Erfolgskonten abgeschlossen?	53
4	Kontokorrentkonten	60
4.1	Kunden-Kontokorrent	60
4.1.1	Wie werden die einzelnen Kundenkonten im Hauptbuch zusammengefasst?	60
4.1.2	Wie wird im Hauptbuch „Kunden-Kontokorrent“ gebucht?	61
4.1.3	Wie wird das Kunden-Kontokorrent abgeschlossen?	62
4.1.4	Wie wird das Kunden-KK bei EDV geführt?	62
4.1.5	Wie werden Debitoren und Kreditoren in der Bilanz ausgewiesen?	62
4.2	Banken-Kontokorrent	66
4.2.1	Wie kann die Geschäftsabwicklung zwischen Kreditinstituten beschleunigt werden?	66
4.2.2	Wie wird im Hauptbuch Banken-Kontokorrent gebucht und dieses Konto abgeschlossen?	66
4.2.3	Wie erfolgt der Bilanzausweis?	67
5	Umsatzsteuer mit Prozentrechnen (Erfassen erfolgsneutraler und erfolgswirksamer Geschäftsfälle unter Berücksichtigung der Umsatzsteuer)	70
5.1	Was ist das Wesen der Umsatzsteuer?	70
5.2	Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) bei Kreditinstituten	70

5.3	Wie ist die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) zu buchen, die Umsatzsteuer-Zahllast zu ermitteln und die Umsatzsteuer abzuführen?	72
5.3.1	Welche Buchungen sind bei abzugsfähiger Vorsteuer vorzunehmen?	72
5.3.2	Wie ist die den Kunden berechnete Umsatzsteuer zu buchen?	72
5.3.3	Wie wird die Umsatzsteuer-Zahllast ermittelt und abgeführt?	72
5.4	Welche Buchungen sind bei nicht abzugsfähiger Vorsteuer vorzunehmen?	73
5.4.1	Umsatzsteuer bei Sachaufwendungen	73
5.4.2	Umsatzsteuer beim Kauf von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens ...	74
5.4.3	Umsatzsteuer beim Verkauf von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens .	75
6	Personalaufwendungen	79
6.1	Wie wird das Gehalt festgelegt?	79
6.2	Welche Teile des Bruttogehaltes werden einbehalten?	83
6.2.1	Lohnsteuer	83
6.2.2	Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer	86
6.2.3	Sozialversicherung	86
6.3	Wie wird die Gehaltsabrechnung erstellt und gebucht?	91
7	Organisation des Rechnungswesens der Kreditinstitute	101
7.1	Wie ist die Bankbuchführung organisiert?	101
7.1.1	Grundbuch, Sammeljournal, Hauptbuch	101
7.1.2	Kontenrahmen, Kontenplan	101
7.2	Welche Anforderungen hat die Bankbuchführung zu erfüllen?	103
8	Jahresabschluss der Kreditinstitute	105
8.1	Welche Bestandteile hat der Jahresabschluss?	105
8.2	Welche Aufgaben hat der Jahresabschluss zu erfüllen und welche allgemeinen Grundsätze (Vorschriften) müssen bei der Aufstellung des Jahresabschlusses beachtet werden?	111
8.2.1	Aufgaben des Jahresabschlusses	111
8.2.2	Allgemeine Grundsätze der Bilanzierung	111
8.2.2.1	Ansatzvorschriften (Bilanzierungsgrundsätze)	112
8.2.2.2	Allgemeine handelsrechtliche Bewertungsvorschriften (Bewertungsgrundsätze) ...	113
8.3	Ziele und Grundlagen der Bewertung nach Handels- und Steuerrecht	116
8.3.1	Ziele der Bewertung nach Handels- und Steuerrecht	116
8.3.2	Rechtsgrundlagen für die Bewertung	117
8.3.3	Grundsatz der Maßgeblichkeit der Handelsbilanz	122
8.3.4	Bewertung der Vermögensgegenstände des Anlage- und des Umlaufvermögens .	123
8.4	Bewertung von Sachanlagen am Beispiel der Betriebs- und Geschäftsausstattung .	126
8.4.1	Zugangsbewertung der Sachanlagen	126
8.4.2	Folgebewertung der Sachanlagen	128
8.4.3	Wie sind Bewertungen der Sachanlagen zu buchen?	132
8.4.4	Wie ist beim Verkauf von gebrauchten Sachanlagen zu buchen?	135
8.4.5	Wie sind geringwertige Vermögensgegenstände/Wirtschaftsgüter (GWG) zu bewerten?	136
8.4.5.1	Bewertung geringwertiger Wirtschaftsgüter nach Steuerrecht	136
8.4.5.2	Bewertung und Buchungen geringwertiger Anlagegüter nach Handelsrecht	140
8.5	Bewertung von Forderungen	146
8.5.1	Wie sind Forderungen zu bewerten?	146
8.5.2	Welche Buchungen ergeben sich aus der Bewertung?	146
8.5.2.1	Direkte Abschreibungen	147
8.5.2.2	Indirekte Abschreibungen	147
8.5.2.2.1	Einzelwertberichtigungen	148
8.5.2.2.2	Unversteuerte Pauschalwertberichtigungen für latente Kreditrisiken	149
8.5.2.2.3	Vorsorgereserven (versteuert)	152
8.5.3	Wie sind die bewerteten Forderungen in der Bilanz auszuweisen?	153

8.6	Wie sind Käufe und Verkäufe eigener Wertpapiere zu buchen und wie sind Bestände zu bewerten?	158
8.6.1	Wie sind die eigenen Wertpapiere des Anlagebestandes (AB) zu buchen und zu bewerten?	159
8.6.2	Wie sind die eigenen Wertpapiere der Liquiditätsreserve zu buchen und zu bewerten?	164
8.6.3	Wie sind die eigenen Wertpapiere des Handelsbestandes zu buchen und zu bewerten?	169
8.6.4	Wie sind die eigenen Wertpapiere nach den International Accounting Standards (IAS/IFRS) zu bewerten?	177
8.7	Risikovorsorge durch die Bildung von Rückstellungen	182
8.7.1	Wofür dürfen Rückstellungen gebildet werden?	182
8.7.2	Wie sind Rückstellungen zu bewerten?	182
8.7.2.1	Allgemeine Bewertungsregelung	182
8.7.2.2	Zugangs- und Folgebewertung	183
8.7.2.3	Besonderheiten bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen	185
8.7.3	Wie sind Rückstellungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr zu buchen?	185
8.7.4	Wann und wie werden Rückstellungen aufgelöst?	186
8.8	Risikovorsorge durch die Bildung von Vorsorgereserven und Rücklagen	189
8.8.1	Vorsorge für allgemeine Bankrisiken (§ 340f Abs. 1 HGB)	189
8.8.2	Sonderposten Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB)	190
8.8.3	Risikovorsorge durch die Bildung offener Rücklagen	191
8.9	Exkurs: Ergebnis- und Erfolgsabgrenzung	195
8.9.1	Die periodengerechte Ergebnisabgrenzung	195
8.9.2	Zeitliche (periodische) Erfolgsabgrenzung	195
8.9.2.1	Warum ist eine zeitliche Erfolgsabgrenzung beim Jahresabschluss vorzunehmen?	195
8.9.2.2	Wie erfolgt die zeitliche Erfolgsabgrenzung in der Buchhaltung?	195
8.9.2.3	Sonstige Forderungen, sonstige Verbindlichkeiten	200

Lernfeld: Kosten und Erlöse ermitteln und beeinflussen

1	Bankcontrolling als integratives System von Planung, Steuerung und Kontrolle	204
1.1	Was ist Controlling bei Kreditinstituten?	204
1.2	Welche Hauptaufgaben hat die Kosten- und Erlösrechnung beim Controlling zu übernehmen?	210
2	Welche Grundbegriffe der Kosten- und Erlösrechnung sind zu unterscheiden?	212
2.1	Grundbegriffe der Finanzbuchhaltung (Auszahlungen/Einzahlungen; Ausgaben/Einnahmen und Aufwendungen/Erträge)	212
2.2	Grundbegriffe der Betriebsbuchhaltung	218
2.2.1	Kosten – Leistungen – Erlöse	218
2.2.2	Zusammenhänge von Kosten und Aufwendungen sowie Erlösen und Erträgen	218
2.3	Worin besteht die Besonderheit von Betriebs- und Wertbereich bei Kreditinstituten?	225
2.4	Welche weiteren Einteilungsmöglichkeiten von Kosten und Erlösen gibt es?	229
2.4.1	Kosten- und Erlösarten in Kreditinstituten	229
2.4.2	Einzel- und Gemeinkosten	230
2.4.3	Stelleneinzel- und Stellengemeinkosten	230
2.4.4	Fixe und variable Kosten	231
2.4.5	Ist-, Normal- und Plankosten	231

3	Gesamtbetriebskalkulation als erste Stufe der Bankkostenrechnung	234
3.1	Welche Aufgaben soll die Gesamtbetriebskalkulation erfüllen?	234
3.2	Formen der Gesamtbetriebskalkulation	234
3.3	Auswertungsmöglichkeiten der Gesamtbetriebskalkulation	237
4	Kalkulation von Bankdienstleistungen im Wertbereich	247
4.1	Marktzinsmethode	247
4.2	Barwertmethode als Weiterentwicklung der Marktzinsmethode	254
5	Kalkulation von Bankdienstleistungen im Betriebsbereich	260
5.1	Abgrenzung von Voll- und Teilkostenrechnung	260
5.2	Vollkostenrechnung	260
5.3	Teilkostenrechnung (Prozessorientierte Standardeinzelkostenrechnung)	268
5.3.1	Grundgedanken	268
5.3.2	Ermitteln der prozessorientierten Standardeinzelkosten	269
6	Produkt-, Kunden- und Geschäftsstellenkalkulation	278
6.1	Einzelproduktkalkulation	278
6.2	Kundenkalkulation	291
6.3	Geschäftsstellenkalkulation	293
7	Sonstige Anwendungen des Bankcontrollings	299

Lernfeld: Dokumentierte Unternehmensleistungen auswerten

1	Rücklagen- und Ausschüttungspolitik bei Kreditinstituten	305
1.1	Aus welchen Posten setzt sich das Eigenkapital einer Bank AG zusammen?	306
1.2	Welche Gesichtspunkte liegen der Rücklagen- und Dividendenpolitik zugrunde? . .	311
1.3	Welche Regelungen für die Verteilung des Jahresüberschusses bestehen für Sparkassen und Kreditgenossenschaften?	311
2	Unterschiede der Bilanzen von Industrie-, Handels-, Dienstleistungs- und Handwerksunternehmen	315
3	Auswertung von Jahresabschlüssen der Kunden im Hinblick auf Kredit- und Anlageentscheidungen	321
3.1	Aufbereitung des Jahresabschlusses zu Vergleichszwecken	326
3.2	Vergangenheitsorientierte Beurteilungsmaßstäbe	332
3.3	Zukunftsorientierte Unternehmensanalyse	336
4	Finanzierungsrechnung (Kapitalflussrechnung, Bewegungsbilanz)	354

Exkurs: Arbeiten mit dem Tabellenkalkulationsprogramm Excel 2010

A.	Erste Bekanntschaft mit dem Tabellenkalkulationsprogramm Excel 2010	357
1	Was bedeutet Tabellenkalkulation?	357
2	Wie starte ich Excel?	357
3	Wie ist das Excel Arbeitsfenster aufgebaut?	358
4	Bildlaufleisten/Rollbalken/Bildlaufpfeile	361
5	Wie kann ich Excel beenden?	362
B.	Wie rechne ich mit Excel?	
	– Von der Formeleingabe bis zur Speicherung	362
C.	Wie formatiere ich die Zellen?	375

D.	Rechnerische Grundlagen für die Entwicklung einfacher Formeln	388
1	Einfacher Dreisatz	388
1.1	Proportionale und umgekehrt proportionale Abhängigkeiten	388
1.2	Rechnerische Lösung bei proportionaler Abhängigkeit	388
1.3	Rechnerische Lösung bei umgekehrt proportionaler Abhängigkeit	389
2	Zusammengesetzter Dreisatz	389
3	Währungsrechnen	392
3.1	Wie wird der Preis für ausländische Zahlungsmittel bestimmt?	392
3.2	Wie werden Sortengeschäfte abgerechnet?	393
3.3	Kettensatz	395
3.4	Wie werden ehemalige nationale Währungen innerhalb der Europäischen Währungsunion umgerechnet?	396
3.4.1	Allgemeine Umrechnungs- und Rundungsregeln	396
3.4.2	Umrechnung zwischen dem Euro und ehemaligen nationalen Währungseinheiten	397
3.4.3	Umrechnungen zwischen ehemaligen nationalen Währungseinheiten	397
3.5	Aufgaben zum Währungsrechnen mit dem PC	400
3.5.1	Anwendung einfacher Formeln und Funktionen	400
3.5.2	Unterscheidung relativer und absoluter Bezüge auf Zellen	406
3.5.3	Anwendung der WENN-Funktion	407
3.5.4	Wir arbeiten mit Verweisfunktionen	412
3.5.5	Umgang mit Fehlermeldungen	416
4	Prozentrechnung	417
4.1	Was ist das Wesen der Prozentrechnung?	417
4.2	Wie wird der Prozentwert ermittelt?	418
4.3	Wie wird der Prozentsatz ermittelt?	418
4.4	Wie wird der Grundwert ermittelt?	418
4.5	Promillerechnung	418
4.6	Prozentrechnen mit dem PC	419
5	Zinsrechnen	425
5.1	Wie werden Zinsen berechnet?	425
5.2	Wie werden die Zinstage nach der Differenzmethode ermittelt?	427
5.3	Wie werden das Kapital, der Zinssatz und die Zeit ermittelt?	429
5.4	Zinsrechnung mit dem PC	429
5.5	Wie erfolgt die Zinsberechnung vom vermehrten oder verminderten Kapital?	433
5.5.1	Zinsen vom vermehrten Kapital	433
5.5.2	Zinsen vom verminderten Kapital	434
5.6	Wie lassen sich die Zinsen summarisch errechnen?	435
6	Zinseszinsrechnung	437
7	Verteilungsrechnen	441
7.1	Verteilung ohne Vorleistungen	441
7.2	Verteilung mit Vorleistungen	441
7.3	Verteilungsrechnen mit dem PC	442
8	Ergebnispräsentation in Form von Diagrammen	444

Exkurs: Buchungen der Bankgeschäfte

1	Kassengeschäfte	446
1.1	Laufende Kassengeschäfte	446
1.2	Abschluss des Kassenkontos	446
2	Buchungen von Einlagengeschäften	448
2.1	Spareinlagen	448
2.2	Termineinlagen	448
2.3	Sparbriefe	450

3	Buchungen im Zahlungsverkehr	452
3.1	Überweisungsverkehr	452
3.2	Schecks, Lastschriften, Retouren	452
3.2.1	Wie werden Barauszahlungen von Schecks gebucht?	452
3.2.2	Wie werden von Kunden zum Inkasso eingereichte Schecks gebucht?	452
3.2.3	Wie werden zur Einlösung vorgelegte Schecks gebucht?	453
3.2.4	Wie werden Retouren (Rückschecks) gebucht?	454
3.2.5	Wie werden SEPA-Basislastschriften gebucht?	454
4	Buchungen von Kreditgeschäften	455
4.1	Kontokorrentkredit	455
4.2	Diskontkredit	458
4.3	Ratenkredite (Persönliche Kredite, Privatkredite)	459
4.4	Darlehen (Hypotheken- und Grundschuldarlehen; Realkredite)	460
4.5	Avalkredit	462
5	Buchungen von Wertpapiergeschäften	463
5.1	Wertpapierkommissionsgeschäfte	463
5.2	Inkasso von Zins- und Dividendenscheinen	465
Anhang		
Anlage 1	Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Kreditinstituts-Rechnungslegungsverordnung – RechKredV)	469
Anlage 2	Kontenrahmen der Sparkassen (Auszug)	491
Anlage 3	Kontenplan für das private Bankgewerbe	494
Anlage 4	Kontenplan der Kreditgenossenschaften	496
Anlage 5	Kontenrahmen und Kontenplan zu Schuster: Rechnungswesen und Controlling der Kreditinstitute	498
Anlage 6	Konzern-Kapitalflussrechnung der Deutschen Bank AG 2012–2014	501
Anlage 7	Eigenkapitalspiegel der Commerzbank AG zum 31.12.2013	502
Anlage 8	Segmentberichterstattung der Helaba zum 31.12.2013	503
Anlage 9	Auszüge aus Gesetzestexten zum steuerlichen Bewertungsrecht	504
Stichwortverzeichnis		508